

Kontext für das Bildungswesen in Luxemburg

Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg (STATEC)

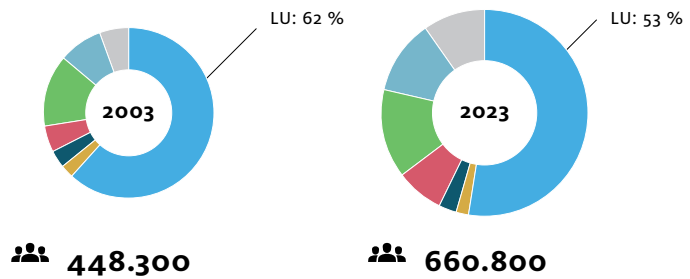
Die Berücksichtigung der demografischen und ökonomischen Entwicklungen Luxemburgs erlaubt es, die Tendenzen im Bildungswesen besser einzuordnen. Hierzu bietet das Factsheet „**Kontext für das Bildungswesen in Luxemburg**“ einen Überblick über die Themen Demografie, Bildung, Arbeitsmarkt sowie Armut und Ungleichheit.



Demografie

Tab. 1: **Aufteilung der Bevölkerung Luxemburgs nach Nationalität**

| Nationalität | 2003 | 2023 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| Luxemburg | 277.600 | 347.402 |
| Deutschland | 10.200 | 12.678 |
| Belgien | 15.900 | 19.205 |
| Frankreich | 21.550 | 49.104 |
| Portugal | 61.440 | 92.101 |
| Andere EU-Nationalität (inkl. UK) | 36.980 | 76.589 |
| Andere | 24.630 | 63.730 |
| Gesamtbevölkerung | 448.300 | 660.800 |



Hinweis: Bevölkerung am 1. Januar des jeweiligen Jahres (Quelle: STATEC), [https://lstat.statec.lu/vis?tm=B1101&p-g=0&hc\[dataflowId\]=DF_B1101&p-d=2015%2C2024&dq=A.&df\[ds\]=ds-release&df\[id\]=DF_B1101&df\[ag\]=LU1&df\[vs\]=1.0](https://lstat.statec.lu/vis?tm=B1101&p-g=0&hc[dataflowId]=DF_B1101&p-d=2015%2C2024&dq=A.&df[ds]=ds-release&df[id]=DF_B1101&df[ag]=LU1&df[vs]=1.0).

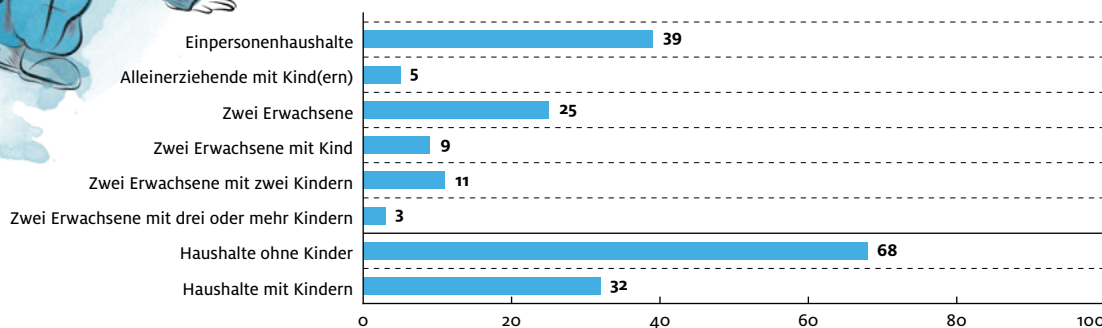
Dass Luxemburg in der Vergangenheit ein starkes Bevölkerungswachstum verzeichnet hat, ist allgemein bekannt. Im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte nahm die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Luxemburg um 47 % zu. Der Zuwachs variiert stark nach Nationalität (vgl. Tab. 1).

Die Anzahl der Personen mit französischer Nationalität und mit sonstigen EU-Nationa-

litäten wies einen starken Zuwachs auf, während die Anzahl der Luxemburgerinnen und Luxemburger *relativ* gesehen weniger schnell gewachsen ist, auch wenn der Anstieg in *absoluten* Zahlen hier am höchsten war. Den stärksten relativen Zuwachs gab es bei den Einwohnerinnen und Einwohnern ohne EU-Nationalität (+159 %). Der Anteil der luxemburgischen Bevölkerung fiel zwischen 2003 und 2023 von 62 % auf 53 %.



Abb. 1: **Aufteilung der Privathaushalte im Jahr 2022 nach ihrer Zusammensetzung und Anwesenheit von Kindern (in %)**



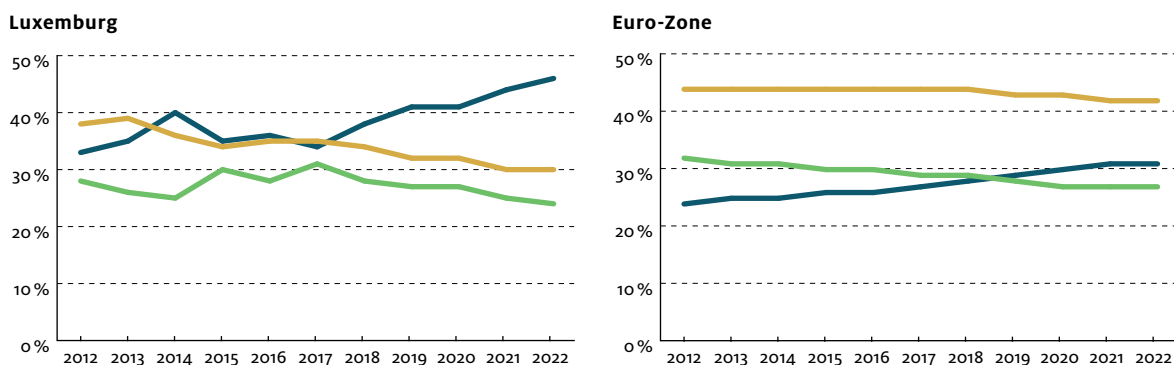
Hinweis: Jeder Balken in der Grafik zeigt den prozentualen Anteil an allen Privathaushalten in Luxemburg an. Da sich die Haushaltstypen nicht gegenseitig ausschließen, sondern überschneiden, übersteigt die Summe 100 %.
Quelle: Eurostat, EU-SILC [ILC_LVPH02].

Bei den Familienformen machen die Haushalte ohne Kinder 68 % und die Haushalte mit Kindern 32 % aller Haushalte aus (vgl. Abb. 1). In 43 % der Haushalte mit Kindern lebt *ein* Kind, in 46 % leben *zwei* Kinder und in 11 % *drei oder mehr* Kinder (Eu-

rostat, EU-SILC, ILC_LVPH05). 39 % der Haushalte in Luxemburg waren 2022 Einpersonenhaushalte (vgl. Abb. 1). Mit 5 % ist der Anteil der Alleinerziehenden mit Kind(ern) an der Gesamtzahl der Haushalte im Großherzogtum nicht hoch.

Bildung

Abb. 2: Aufteilung der Wohnbevölkerung nach höchstem Bildungsabschluss (2012–2022, in %)



Hinweis: ISCED-Klassifizierung der Bildungsabschlüsse. Altersgruppe von 15 bis 64 Jahren. Quelle: Eurostat, LFS [lfsa_pgaed].

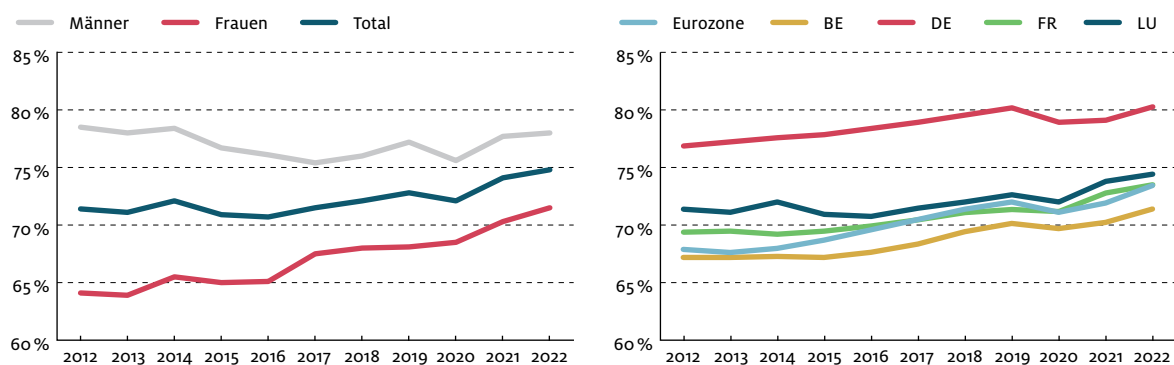
Wie in anderen Ländern steigt auch in Luxemburg das Bildungsniveau der Bevölkerung. Der Anteil von Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist sogar höher als in anderen Ländern der Eurozone. 46 % der Einwohnerinnen und Einwohner im Großherzogtum hatten 2022 ein Hochschuldiplom, während es in der Eurozone 31 % waren.

Im Rahmen der Lissabon-Ziele strebte die Europäische Union für 2020 mindestens 40 % Hochschulabsolventinnen und -absolventen in der Gruppe der jungen Erwachsenen an. In Luxemburg erreichten mehr als 60 % der 30- bis 34-jährigen dieses Bildungsniveau.

— Niedrige Sekundarbildung (Level 0–2)
— Höhere, nicht akademische Sekundarbildung (Level 3 und 4)
— Tertiäre Bildung (Level 5–8)

Arbeitsmarkt

Abb. 3: Beschäftigungsquote (in %)



Hinweis: Einwohnerinnen und Einwohner von 20 bis 64 Jahren. Quellen: STATEC, Eurostat.

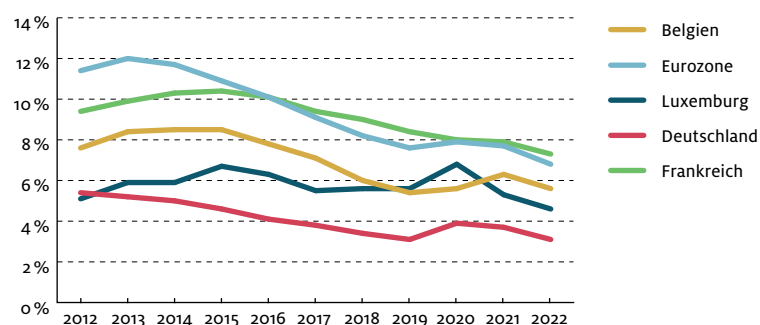
Die Beschäftigungsquote unter den Einwohnerinnen und Einwohnern Luxemburgs zwischen 20 und 64 Jahren ist von 71,4 % im Jahr 2012 auf 74,8 % im Jahr 2022 gestiegen. Für den gesamten betrachteten Zeitraum lag die Beschäftigungsquote leicht höher als die der Eurozone, auch wenn sich der Abstand verringert.

Hinweis:

Gemäß Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist ein Arbeitsloser eine Person im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre oder älter), die drei Kriterien erfüllt. Sie muss: 1. arbeitslos sein (darf in einer Berichtswoche nicht eine Stunde gearbeitet haben); 2. verfügbar sein, um in den kommenden 15 Tagen eine Beschäftigung anzunehmen;

3. im Vormonat aktiv eine Beschäftigung gesucht haben oder eine Beschäftigung gefunden haben, die sie in weniger als drei Monaten antritt. Ein Arbeitsloser im Sinne der ILO ist daher nicht zwangsläufig bei der luxemburgischen Arbeitsagentur ADEM gemeldet (und umgekehrt).

Abb. 4: Arbeitslosenquote (in %)

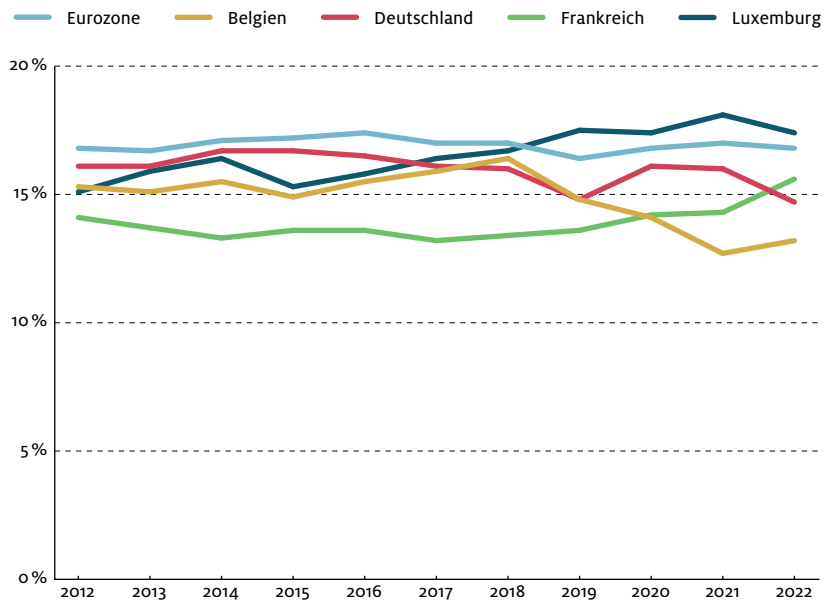


Quelle: Eurostat, LFS [lfsa_organ].

Im Zeitraum von 2012 bis 2015 stieg zunächst die Arbeitslosenquote, danach sank sie. Die Lockdown-Maßnahmen im Jahr 2020 wirkten sich auf die gesamte Luxemburger Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt aus. Zusätzlich zum Einbruch der Wirtschaftstätigkeit stieg die Arbeitslosenquote zum ersten Mal seit 2015 erneut an und erreichte 2020 mit 6,8 % ihren Höchststand. Seitdem ist die Arbeitslosenquote wieder gesunken und erreichte mit 4,6 % im Jahr 2022 den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Im europäischen Vergleich hat Luxemburg eine niedrige Arbeitslosenquote.

Armut und Ungleichheit

Abb. 5: Armutsgefährdung (in %)

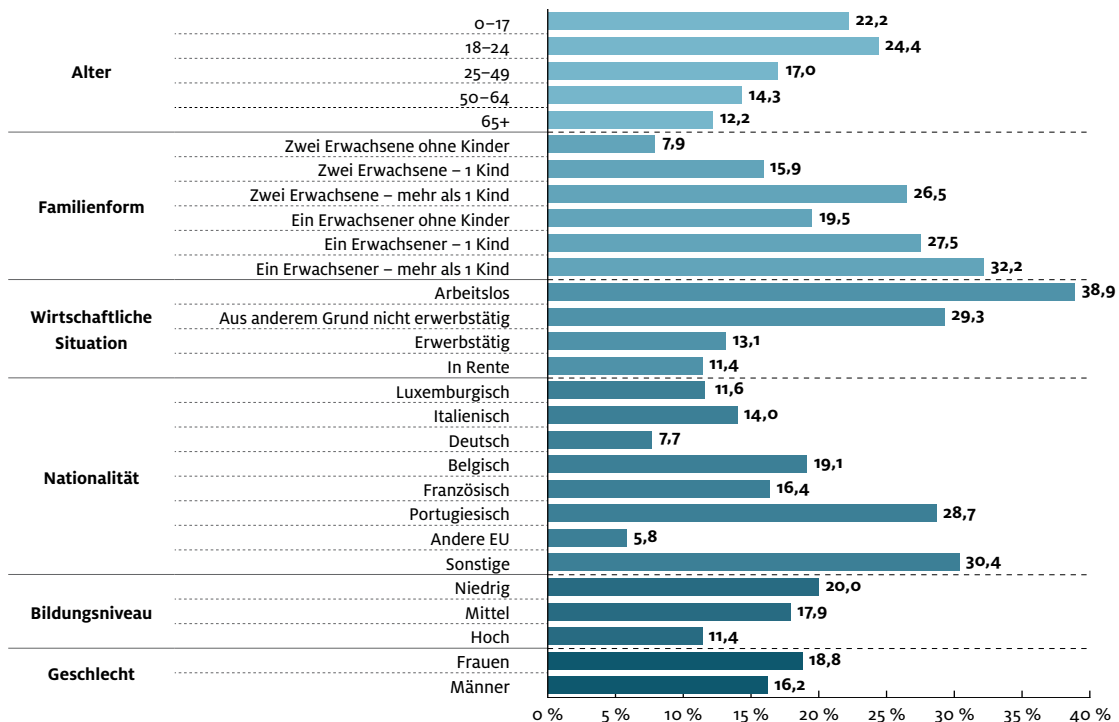


Quelle: STATEC und Eurostat, Datensatz ILC_L102.

i
Hinweis:
Die Armutsgefährdungsquote ist der Anteil der Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) festgelegt ist (Break in series LU-SILC: 2015/16, 2019/20, 2020/21, 2021/22).

Die Armutsgefährdung ist in den letzten beiden Jahrzehnten in Luxemburg tendenziell gestiegen. Im Jahr 2012 waren 15,1 % der Bevölkerung armutsgefährdet, d. h., ihr Einkommen lag unter 60 % des medianen Einkommens. Im Jahr 2022 waren mit 17,4 % der Bevölkerung Luxemburgs deutlich mehr Menschen von Armut bedroht. Im europäischen Vergleich liegt sie damit seit 2019 über dem Durchschnitt der Eurozone.

Abb. 6: Unterschiede in der Armutsgefährdungsquote (2022, in %)

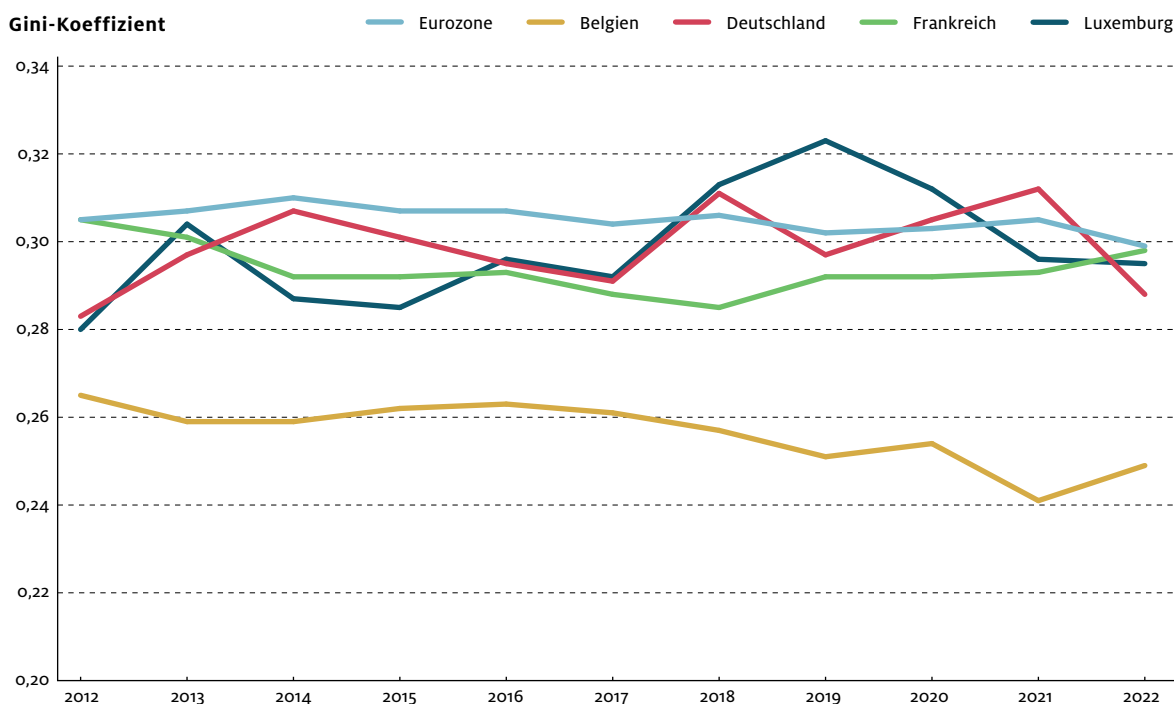


Quelle: STATEC (in Zusammenarbeit mit LISER), EU-SILC.

Die Armutsgefährdung trifft die 0- bis 17- sowie 18- bis 24-jährigen stärker (22,2 % und 24,4 %). Dem höchsten Risiko gegenüber sehen sich erwerbslose sowie inaktive Personen (Rentner ausgenommen) sowie Alleinerziehende mit Kindern.

Auch Bürger aus Portugal und Nicht-EU-Staaten sind mit 28,7 % und 30,4 % viel öfter betroffen als Einheimische. Ein höheres Bildungsniveau verringert die Armutsgefahr auf 11,4 %.

Abb. 7: Ungleichheit in Luxemburg



Weitere Informationen: STATEC (2024). Rapport Travail et cohésion sociale 2024. Analyses 3-2024; STATEC (2020). Rapport TCS - Le monde de l'emploi en mutation, Analyses 6-2020. STATEC (2019). Rapport travail et cohésion sociale, Analyses 2-2019. Break in series (LU-SILC): 2015/16, 2019/20, 2020/21, 2021/22. Quelle: STATEC (in Zusammenarbeit mit dem LISER), EU-SILC.

i

Hinweis:

Der Gini-Koeffizient bewegt sich zwischen 0 und 1. Ein Wert von 0 bedeutet, dass alle Mitglieder einer Population denselben Lebensstandard haben (Zustand der perfekten Gleichheit). Im Gegensatz dazu entspricht ein Gini-Koeffizient von 1 der hypothetischen Situation, in der eine einzige Person die Gesamtheit aller Einkommen des Landes besitzt, während alle anderen ein Null-Einkommen haben (perfekte Ungleichheit).

Unter den Indikatoren der Ungleichheit befinden sich Indikatoren der Einkommenskonzentration, wie der Gini-Koeffizient. Die Einkommensungleichheit liegt in Luxemburg nahe am Durchschnitt der Eurozone, auf einem ähnlichen Niveau wie in Frankreich und Deutschland. In Belgien ist die Einkommensungleichheit erheblich niedriger.

Von 2012 bis 2019 stieg Luxemburgs Gini-Koeffizient von 0,28 auf 0,32 an, ist 2021 und 2022 aber wieder unter 0,30 gesunken.

Zusammenfassend lässt sich in Luxemburg eine dynamische Bevölkerungszunahme feststellen. Dies bringt eine immer heterogener werdende Schülerschaft mit sich. Da der Bildungserfolg der Kinder mit der sozioökonomischen Situation der Familie zusammenhängt, sind auch ökonomische Entwicklungen wichtige Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse. Die hier aufgezeigte steigende Armutsgefährdung sowie steigende Ungleichheit in Luxemburg könnten deshalb auch neue Herausforderungen für das Bildungswesen mit sich bringen.

